

Ämtliches Schulblatt

für den Regierungsbezirk Oppereln

Herausgegeben im Auftrage der Regierung in Oppereln

Verlag: Priebe'sch's Buchhandlung, Breslau 1,
Ring 53. — Postcheck-Nummer: Breslau 615

Bezugspreis: 1,20 vierteljährlich,
Preis pro Nummer 20 P.

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats. — Bestellungen nehmen nur die örtlichen Postanstalten entgegen, dagegen der Verlag nicht. Einsprüche wegen nicht rechtzeitiger Lieferung des Blattes sind nur bei der örtlichen Postanstalt anzubringen.

Nr. 9.

Donnerstag, den 1. Mai 1930.

XVII. Jahrg.

Inhalt: I. Gesetze, Ministerialerlasse und Verfügungen der Regierung und anderer Behörden. 1. Künftige Ausbildung der technischen Lehrerinnen. — 2. Termin für die Einreichung der Berichte über Schulwanderungen. — 3. Festsetzung des Wahltages für die Elternbeiräte. — 4. Spiel-, Sport- und Turnlehrgang in Lamsdorf. — 5. Empfehlung von Schriften. — 6. Vereinbarung mit einzelnen Landesregierungen über Anerkennung verkürzter Reifeprüfungen. — II. Personalmeldungen. — III. Erledigte Schulstellen. — Nachträge: 7. Hinweis auf die Beratungsstelle für Volksmusik in Heise. — 8. Staatsbürgerliche Tagung des Deutschen Instituts für wissenschaftliche Pädagogik. — 9. Bestimmungen für die Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe. — 10. Aufruf zur Vorbestellung des „Ostdeutschen Naturworts“. — IV. Amtlicher Teil.

Nr. 1.

I. Gesetze, Ministerialerlasse und Verfügungen.

Die derzeitige Ausbildung der technischen Lehrerinnen genügt den Anforderungen insbesondere nach der pädagogischen Seite nicht mehr. Sie muß wesentlich verbessert und vertieft werden. Um hierfür den Weg frei zu machen, ordnen wir an, daß von Ostern 1931 an nur noch solche Bewerberinnen in die technischen Lehrerinnenseminare und die technischen Lehrgänge der Frauenschulen aufgenommen werden, die bereits eine wissenschaftliche oder technische Lehramtsprüfung abgelegt haben. Die Leiterinnen der Anstalten sind hieron sofort in Kenntnis zu setzen.

Wir ersuchen, auch die Unterhaltsträger der genannten Anstalten umgehend zu benachrichtigen und aufzufordern, zu prüfen, in welcher Weise sie den Abbau ihrer Anstalten oder ob und wie sie ihre Umwandlung in eine andere Schulform vornehmen wollen, und mir, dem Unterrichtsminister, bis zum 1. Oktober 1930 hierüber berichten.

Die Leiterinnen der Anstalten zur Ausbildung technischer Lehrerinnen sind anzuweisen, jedes Jahr bis zum 1. Juni der Staatlichen Auskunftsstelle für Schulwesen in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 6/7, anzuzeigen, wieviel Bewerberinnen sie in ihre Anstalten aufgenommen haben.

Wegen der weiteren Regelung der Ausbildung als Turn- und Sportlehrerin ergeht besondere Verfügung.

Berlin, den 2. April 1930.

Zugleich im Namen des Ministers für Handel und Gewerbe.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

M I D R u D. U III D R. Nr. 224 U II U V I.

M I B u G. IV 4342 A.

Nr. 2.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 17. April 1929 — U. II 229, U. III A. — veröffentlicht im Ämtlichen Schulblatt 1929 — Nr. 17 — wird erneut darauf hingewiesen, daß künftig die Berichte über Schulwanderungen, die an die Staatliche Hauptstelle für naturwissenschaftlichen Unterricht in Berlin weitergeleitet werden sollen, alljährlich spätestens zum 1. Dezember einzureichen sind.

Oppereln, den 7. April 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
U b 6 Nr. 530.

Nr. 3.

An die Herren Schulräte und Schulleiter des Bezirks:
Elternbeiräte.

Hierdurch ordnen wir die dieses Jahr fällige Wahl für die Elternbeiräte an den Volks- und Mittelschulen unseres Bezirks für

Sonntag, den 22. Juni 1930

an.

Wahlberechtigt sind nur die Eltern — Väter und Mütter —, also Adoptiv- und Stiefeltern sowie Pflegeeltern der die betreffende Schule besuchenden Kinder. Bis zur Wahl der neuen Elternbeiräte führen die bisherigen die Geschäfte weiter. Es sind alle Elternbeiräte, auch die erst in der letzten Zeit gewählten, neu zu wählen. Für Minderheitsschulen werden Elternbeiräte nicht gewählt, da ihre Verhältnisse in besonderer Weise durch den Geuzer Vertrag geregelt sind.

Bezüglich der Wahlordnung verweisen wir auf den Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 12. April 1922 — U. III A. 501 —

(Amtl. Schulblatt 1924 S. 100 und 101 und Schulverordnungen Teil II S. 461 bis 467).

Die Herren Schülerräte erlauben wir, bis zum 20. Juli 1930 pflichtmäßig über den Ausfall der Wahlen zu berichten.

O p p e l n, den 11. April 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
II c 6 gen. Nr. 227.

Nr. 4.

Staatlicher Spiel-, Sport- und Turnlehrgang für Lehrerinnen und Jugendführerinnen in Lamsdorf.

Dom 19. bis 24. Mai 1930 findet in Lamsdorf ein Spiel-, Sport- und Turnlehrgang für Lehrerinnen und Jugendführerinnen statt.

Beginn des Lehrgangs: Montag, den 19. Mai, 8 Uhr, in der Jugendherberge in Lamsdorf. Anreisetag ist somit Sonntag, der 18. Mai.

Schluß des Lehrgangs: Sonnabend, den 24. Mai, mittags.

Den Teilnehmerinnen ist zum Übernachten reichlich Gelegenheit in der Jugendherberge Lamsdorf gegeben. Für die Verpflegung ist bei Beginn des Lehrgangs ein Beitrag von 10 RM. zu entrichten. Begründete Anträge auf Ermäßigung sind bald an die Bezirksjugendpflegerin Lehrerin Fräulein Maria Schega in Tost zu richten, an die auch die Anmeldung erfolgt.

Melbeschluss ist der 11. Mai 1930.

Mindestalter der Teilnehmerinnen, 18 Jahre.

Die Herren Schülerräte werden ermächtigt, den teilnehmenden Lehrerinnen den hierfür erforderlichen Urlaub zu erteilen und für die Regelung der Vertretung Sorge zu tragen.

O p p e l n, den 24. April 1930.

Der Regierungspräsident

zugleich für die Regierung, Abteilung II.

II c 2 Nr. 544.

Nr. 5.

Hierdurch weisen wir auf die vom Geh. Med.-Rat Dr. Max Fisher herausgegebene und im Verlag „Auf der Woch“ in Berlin-Dahlem, Werderstr. 16, erschienene Schrift „Der Alkoholmißbrauch“ hin. Der Preis des Heftes beträgt 3 RM., ab 10 Stück 2,50 RM. Die Schrift, die wirkliche Grundsätzlichkeit mit volkstümlicher Darstellung verbindet, kann zur schnellen Orientierung über die wichtigsten Fragen des Alkoholmißbrauchs auf das wirksamste empfohlen werden.

O p p e l n, den 14. April 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
II c 6 gen. Nr. 217.

Im Bräunoverlag G. m. b. H. Berlin ist von Dr. Urbanowicz unter dem Titel „Was grünt in Beuthen, Rindenberg, Mühlberg?“ ein Büchlein erschienen, das vornehmlich eine Holzgewerbe aufzählt, die in den Anlagen der genannten 3 Städte, aber auch sonst in Park- und Gärtenanlagen anzutreffen sind. Es bildet somit nicht nur eine wertvolle Ergänzung zu den meisten Pflanzen-

bestimmungsbüchern, sondern bietet durch die genaue Angabe der Standorte der fraglichen Gehölze dem Lehrer der Naturkunde auch die Möglichkeit zu eigener Beobachtung und zur Vorbereitung für entsprechende Lehrgänge und setzt ihn darüber hinaus auch instand, seinen Schülern genau umrissene Beobachtungsaufgaben zu stellen, die für den zeitgemäßen Betrieb des naturkundlichen Unterrichts und der Heimatkunde unerlässlich sind. Das Werkchen erscheint uns recht geeignet, sinnige Naturbetrachtung zu pflegen und Freude an unseren Gehölzen zu wecken. Wir weisen darum gern darauf hin und empfehlen den Schulen seine Beschaffung.

O p p e l n, den 11. April 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
II c 6 gen. Nr. 200.

Nr. 6.

Ein Länderabkommen für Volksschullehrer.

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht einem Erlaß des Preussischen Kultusministers entnimmt, werden auf Grund der mit den zuständigen Landesbehörden getroffenen Vereinbarungen die bis zum 1. Juli 1930 in Bayern, Württemberg, Baden und Hessen abgelegten Ergänzungsprüfungen der preussischen verkürzten Reiseprüfung nach § 4 der Verordnung vom 19. September 1929 als gleichwertig anerkannt. Die nach dem obigen Termin abgelegten Ergänzungsprüfungen werden mit Rücksicht auf die Aufhebung der preussischen verkürzten Reiseprüfung zum 1. Juli d. J. in Preußen der Ergänzungsprüfung gemäß § 3 der genannten Verordnung gleichgestellt.

Ferner wird die in Mecklenburg-Schwerin abgelegte Ergänzungsprüfung der preussischen Ergänzungsprüfung als gleichwertig anerkannt.

Die Anerkennung der nichtpreussischen Ergänzungsprüfungen bezieht sich nur auf die Zulassung zum Studium. Die Zulassung zu Prüfungen kommt ohne besondere ministerielle Genehmigung nicht in Betracht. Nichtpreussische Volksschullehrer ohne Reisezeugnis, die eine Ergänzungsprüfung in ihrem Heimatstaat noch nicht abgelegt haben, sind zum Studium mit kleiner Matrikel zuzulassen. Die beteiligten Länder haben sich grundsätzlich bereit erklärt, diejenigen preussischen Volksschullehrer, die die Ergänzungsprüfung oder die verkürzte Reiseprüfung nach der Verordnung vom 19. September 1929 bestanden haben, in gleicher Weise wie in Preußen zum vollen Studium zuzulassen.

Heimatswochen des Zentralinstituts. Sie wollen in kleinen, geschlossenen Kreisen pädagogische Fragen unter fachkundiger Leitung gemeinsam und zwanglos erörtern und klären. Verbilligte Unterkunft und landschaftlich schöne Umgebung der Arbeitsstätte sollen die Teilnahme erleichtern. In den Pfingstferien (vom 10. bis 16. Juni) finden statt:

Heimatlehre aus der Natur, Leitung Universitätsprofessor Dr. K. Gwenther, Freiburg i. Br. In Ausflügen in die Frühlingsschönheit des Brezger Waldes soll mit Pflanzen und Tieren, Vogelstimmen und dem Leben im See vertraut gemacht werden. Im Heim-

wird die Sprache der Natur, die im deutschen Naturempfinden zum Ausdruck kommt, in Vorträgen, Lesen von Dichterwerken und in musikalischen Vorführungen gebietet werden. Die Woche findet in dem 1270 Meter hoch gelegenen Kurort Schröden im Bregenzer Wald statt. Für Unterkunft und Verpflegung werden täglich 5,50 RM. zu zahlen sein. Teilnehmergebühr 10 RM.

Ausgestaltung des biologischen Unterrichts. Leitung Rektor Pletsch, Woltersdorf bei Berlin. Die Ergebnisse der Pflanzensoziologie sollen an einer Lebensgemeinschaft, Gewässer und Moor, volkschulgemäß und praktisch ausgewertet werden. Ort: Woltersdorf in der Mark. Unterkunft und Verpflegung täglich 4,50 RM. Teilnehmergebühr 10 RM., für Utensilien und Chemikalien sind außerdem 5 RM. zu zahlen.

Das Buch im Schulleben, Leitung Rektor Will Gensch, Berlin. Neben Vorträgen und Aussprachen über die Bedeutung und die Aufgabe des Buches soll eine Buchwertung in Form von Übungen stattfinden, die praktische Verwendung des Buches, die Einrichtung einer Schülerbücherei, einer Volksbücherei und Eigenbücherei erörtert werden. Ort: Elbingerode/Harz. Unterkunft und Verpflegung 4,50 RM. Teilnehmergebühr 10 RM.

Die Gartenarbeitschule, vom 6. bis 16. Juni, in der Gartenarbeitschule Berlin-Wilmersdorf. Leitung Rektor Mehnert und Gartenschulleiter Hühne, Berlin. Die Veranstaltung will in die praktische Gartenarbeit einführen und zeigen, wie Schulgärten einzurichten, zu bewirtschaften, unterrichtlich auszuwerten sind, wie durch Beobachtungsgänge der Klassenunterricht ins Freie verlegt und fruchtbar gemacht und die erworbene Kenntnis durch Führung von Arbeits- und Beobachtungsheften zu dauerndem Besitz befestigt werden kann. Teilnehmergebühr 15 RM.

Ausführlichere Angaben über die genannten Arbeitswochen sowie die näheren geschäftlichen Mitteilungen hierzu bringt das Verzeichnis der Arbeitswochen, das von der Geschäftsstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht (Berlin W. 35, Potsdamer Straße 120) auf Wunsch zugesandt wird.

Studiensfahrten des Zentralinstituts. Das Verzeichnis der Studienfahrten des Jahres 1930 enthält folgende Sommerfahrten:

Norwegenfahrt, vom 8. bis 30. Juli, Leitung Prof. Dr. F. Lampe, Berlin. — Fahrt in das Kaisergebirge, die Kibbüheler Alpen und das Zillertal, vom 18. bis 29. Juli, Leitung Direktor Kurtsch und Hauptschullehrer Herndl, Wien. — Fahrt in das Weserland, vom 23. bis 29. Juli, Leitung Professor Langewiesche, Bünde i. W. — Fahrt in die südliche Eüneburger Heide und Stift Hildesheim, vom 3. bis 11. August, Leitung Museumsdirektor Dr. Neukirch, Celle.

Außerdem enthält das Verzeichnis die vorläufigen Pläne der Fahrt nach Ungarn, durch deutsche Nordsee-Fischereihäfen, einer wirtschaftskundlichen Studienfahrt in das rheinisch-westfälische Industriegebiet, einer pädagogischen Studienfahrt durch Holland und Belgien sowie einer kulturkundlichen Tagung in Köln, der sich acht Studienfahrten in das Rheingebiet anschließen sollen. Das Heftchen wird gegen Voreinsendung von 20 Rpf. in Briefmarken von der Geschäftsstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht (Berlin W. 35, Potsdamer Straße 120) zugesandt.

II. Personalnachrichten.

Schulaufsicht.

Schulrat Dr. Szczeponik in Ratibor ist vom 1. 4. 30 ab endgültig angestellt worden. Schulrat Pohl in Heiße ist vom 1. Mai bis 5. Juni d. J. beurlaubt; Vertreter ist Schulrat Grosseck in Heiße.

Lehrer und Lehrerinnen.

Einstweilig sind angestellt:

Name und Vorname	Ort der letzten Tätigkeit	Ort der neuen Tätigkeit	Bezeichnung der neuen Stelle	Berufungs-termin
Kalksch, Heinrich	Stodoll	Kaltwasser	Lehrerstelle	16. 4. 1930
Himmel, Karl	—	Kostellit	„	1. 4. 1930

Endgültig sind angestellt:

Glogasa, Hedwig	Miedowitz	Miedowitz	Konrektorinstitute	1. 4. 1930
Müller, Bruno	Kl. Stein	Kl. Stein	Lehrerstelle	1. 4. 1930
Przybilla, Franz	Wilhelmstal	Gorek	„	1. 4. 1930
Schwarzer, Willibald	Borsdau	Schönwitz	„	1. 4. 1930
Grosse, Gerhard	Gleiwitz	Gleiwitz	„	1. 4. 1930
Hohesfel, Karl	Kandrzin	Kandrzin	„	1. 4. 1930
Djumbia, Alfons	Gr. Cassowitz	Gr. Cassowitz	„	1. 4. 1930
Kocymarczich, Wilhelmine	Gr. Gorskütz	Conskunik	Lehrerinstitute	1. 4. 1930
Globitsch, Anna	Safeske	Hiesdrowitz	„	1. 4. 1930
Jhringer, Hedwig, geb. Przybilla	Hindenburg	Hindenburg	„	1. 4. 1930
Reinische, Margarete	Rosenberg	Kreuzburg	„	1. 4. 1930

Name und Vorname	Ort der letzten Tätigkeit	Ort der neuen Tätigkeit	Bezeichnung der neuen Stelle	Berufungs-termin
Spiger, Adolf	Kaltwasser	Koppendorf	Einzellehrerstelle	16. 4. 1930
Chromik, Josef	Rosenberg	Roswäzje	Lehrerstelle	16. 4. 1930
Kantow, Max	Roswäzje	Alt Poppelan	"	16. 4. 1930
Milha, Jgnaz	Bresnik	Stoboll	"	16. 4. 1930
Bartsch, Oskar	Bielau	Falkenau	Hauptlehrerstelle	1. 5. 1930
Schneermann, Alfred	Lipine	Leimerwiz	Erste Lehrerstelle	1. 5. 1930
Seidel, Emanuel	Krzyszkowiz	Bielau	Lehrerstelle	1. 5. 1930

Die Prüfungen für die endgültige Anstellung haben bestanden:

Schulamtsbewerber Alfons Stänjek in Domezko am 27. 3. 30; Schulamtsbewerberin Margarete Moedche in Domezko am 27. 3. 30; Schulamtsbewerber Edward Heidrich in Falkowiz am 27. 3. 30; Schulamtsbewerber Johannes Haberstroß in Beuthen am 21. 3. 30; Schulamtsbewerber Paul Gröndler in Rokittain am 26. 3. 30; Schulamtsbewerber Bernhard Nowack in Beuthen am 18. 3. 30; Schwester Ingeborg Seubenberg in der privaten Volksschule des Diakonissenhauses „Friedenshort“ in Mieschowitz am 25. 3. 30; Schulamtsbewerber Rudolf Bratke in Masow am 14. 3. 30; Schulamtsbewerberin Anna Borok am Oberlyzeum in Hindenburg am 22. 3. 30; Schulamtsbewerberin Margarete Hawelke in Beuthen am 18. 3. 30; Schulamtsbewerber Alfons Mroczek in Gleiwitz am 28. 3. 30; Schulamtsbewerber Theodor Olschowski in Gleiwitz am 27. u. 29. 3. 30; Schulamtsbewerber Werner Haensler in Gleiwitz am 29. 3. 30; Schulamtsbewerber Gotthard Punkte in Gleiwitz am 28. 3. 30; Schulamtsbewerber Kurt Nawrath in Gleiwitz am 31. 3. 30; Schulamtsbewerberin Margarete Henke in Gr. Strehlitz am 24. 3. 30; Schulamtsbewerber Richard Thoz in Oppeln am 17. 3. 30; Schulamtsbewerber Erich Sylla in Gr. Döbern am 28. 3. 30; Schulamtsbewerber Hans Fuhrmann in Danitz am 31. 3. 30; Schulamtsbewerber Paul Gauglitz in Kempa am 29. 3. 30; Schulamtsbewerberin Käthe Böhm in Oppeln am 26. 3. 30; Schulamtsbewerber Weichlor Halles, in Janada-Herzoglich am 22. 5. 30; Schulamtsbewerber Rudolf Czyszkowiz in Gleiwitz am

1. 3. 30; Schulamtsbewerber Viktor Döckel in Sowade am 29. 3. 30; Schulamtsbewerber Paul Passon in Städt. Dombrowa am 29. 3. 30; Schulamtsbewerberin Melanie Duffe in Siedowiz am 31. 3. 30; Schulamtsbewerberin Margarete Wöpkittel in Beuthen am 31. 3. 30; Schulamtsbewerberin Hildegard Polke in Hindenburg am 31. 3. 30; Schulamtsbewerber Josef Weiß in Beuthen am 18. 3. 30; Schulamtsbewerber Hellmut Katscher in Gleiwitz am 25. 3. 30; Schulamtsbewerber Paul Härtel in Gleiwitz am 25. 3. 30; Schulamtsbewerber Heinrich Kusch in Gleiwitz am 26. 3. 30; Schulamtsbewerber Otto Kremser in Gleiwitz am 26. 3. 30; Schulamtsbewerber Karl Ojsha in Gleiwitz am 24. 3. 30; Schulamtsbewerber Friedrich Gahka in Gleiwitz am 24. 3. 30; Schulamtsbewerber Emanuel Paterek, beschäftigt am staatlichen Realgymnasium in Beuthen am 18. 3. 30.

Den Schulamtsbewerberinnen Ursula Breithopf und Klara Gottsmann in Ratibor ist die Befähigung zur endgültigen Anstellung im öffentlichen Schuldienst zuerkannt worden.

Versetzungen in den Ruhestand:

Hauptlehrer Johannes Rzychon in Landsmiery zum 1. 7. 30; Lehrerin Hedwig Schulzki in Ratibor zum 1. 4. 30

Todesfälle:

Lehrer Richard Selmann in Mikulischütz am 14. 4. 30.

III. Erledigte Schulstellen.

Schulort	Schul-ausschüßs-Besitz	Bezeichnung der Stelle	Familien-mohnung	Datum des Freiwerdens	Meldungen auf dem Dienstwege sind zu richten an
Hitzschelbe	Carlsruhe	Lehrerstelle	Ja (2 heizbare Zimmer)	Jh bereits frei	Schulrat Muschalla in Carlsruhe bis zum 1. 6. 30
Eggenh-Turama	Oppeln II	Lehrerstelle	Nein	Jh bereits frei	Schulrat in D. Radziej in Oppeln bis zum 1. 6. 1930

Nachträge.

Nr. 7.

Auf meine Anregung hat das Volksbildungshaus „Heimgarten“ in Neisse vor einiger Zeit eine Beratungsstelle für Volksmusik geschaffen, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, einer lebendigen Volksliedpflege und überhaupt einer Erneuerung der Volksmusik Wege zu weisen und in dieser Richtung neue Antriebe zu vermitteln.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß von dieser Stelle vielfach wertvolle Anregungen für das Singen und Musizieren in Schule und Jugendpflege gegeben worden sind. Aus diesem Anlaß wird auch von hier aus auf die Tätigkeit der Beratungsstelle hingewiesen.

Alljährlich werden im Heimgarten mehrere Singwochen veranstaltet, die am besten dazu geeignet sind, mit einer Musikpflege bekannt zu werden, wie sie von der musikalischen Erneuerungsbewegung und von der jüngeren Schulmusikbewegung erstrebt werden. Die Termine dieser Wochen werden im Amtlichen Schulblatt bekanntgegeben werden.

Für die Musikpflege in Jugendorganisationen und Vereinen haben sich besonders die Abend Singwochen als fruchtbringend erwiesen. Sie können in jedem, auch dem entlegensten Orte, stattfinden, wenn nur ein geeigneter Raum zur Verfügung steht (Jugendheim, Saal, Schulzimmer). Über weitere Bedingungen gibt der Heimgarten gern Auskunft.

Auch zu den Tagungen von Jugendverbänden können musikalische Mitarbeiter entsandt werden.

Die Teilnehmer der Singwochen finden dann immer wieder weitere Anregung bei den Wochenend-Singtreffen, die möglichst jeweils an einem anderen Ort stattfinden, damit alle Gegenden der Provinz zu ihrem Recht kommen.

Ferner steht den Singwochenteilnehmern und allen, die sich für das musikalische Leben in Schule und Verein, Haus und Gemeinde verantwortlich fühlen, die Musikbücherei des Heimgartens zur Verfügung. Auch zu brieflicher Beratung in Fragen der Volksmusikpflege ist die Beratungsstelle stets bereit.

O p p e n, den 30. April 1930.

Der Regierungspräsident.

II c 2.

Nr. 8.

Deutsches Institut für wissenschaftliche Pädagogik,
Zweigstelle Oberschlesien.

Sonnabend, den 24. Mai d. J., findet in Ratibor im Saale des „Deutschen Hauses“, Jungferstraße, eine

Staatsbürgerliche Tagung

statt.

Tagungsordnung:

8,30 bis 10 Uhr: „Notwendigkeit der staatsbürgerlichen

Erziehung“ (Oberlehrer Dr. Sniehotta-Oppeln).

10,15 bis 11 Uhr: Aussprache.

11 bis 12,30 Uhr: „Durchführung der staatsbürgerlichen Erziehung“ (Regierungs- und Schulfürat Manderla-Oppeln).

Anschließend Aussprache.

Hörerkarten zu 0,50 RM. sind beim Verein kath. Lehrer Ratibor (Lehrer Adamek, Oberwallstraße 21) oder an der Kasse zu haben.

Die Herren Schulfürate werden ermächtigt, den erforderlichen Urlaub zu erteilen, sofern es die dienstlichen Verhältnisse gestatten.

O p p e n, den 26. April 1930.

Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II o 6 gen. Nr. 242.

Nr. 9. Reichsjugendwettkämpfe.

Die Bestimmungen für die Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe an Volks- und Mittelschulen im Jahre 1929 bleiben bis auf die nachfolgend angeführten Änderungen dieselben.

K n a b e n :

I. Altersklasse, Jahrgang 1918 und 1917.

Schlagballwurf: 35 Meter = 0 Punkte,

65 Meter = 20 Punkte.

II. Altersklasse, Jahrgang 1916 und 1915.

Schlagballwurf: 40 Meter = 0 Punkte,

70 Meter = 20 Punkte.

Vorklasse, Jahrgang 1920 und 1919.

Schlagballwurf: 26 Meter = 0 Punkte,

56 Meter = 20 Punkte.

M ä d c h e n.

I. Altersklasse, Jahrgang 1918 und 1917.

Schlagballwurf: 15 Meter = 0 Punkte,

40 Meter = 20 Punkte.

II. Altersklasse, Jahrgang 1916 und 1915.

Schlagballwurf: 20 Meter = 0 Punkte,

45 Meter = 20 Punkte.

Vorklasse, Jahrgang 1920 und 1919.

Schlagballwurf: 13 Meter = 0 Punkte,

38 Meter = 20 Punkte.

Falls bei der Veranstaltung Flaggenschmuck verwendet wird, verpflichtet sich der Veranstalter in erster Linie, die Reichsflagge (schwarz-rot-gold) an hervorragender Stelle zu ziehen.

O p p e n, den 26. April 1930.

Der Regierungspräsident.

Nr. 10.

Ausruf zur Vorbestellung des „Ostdeutschen Naturworts“.

Der „Ostdeutsche Naturworts“ ist die einzige naturwissenschaftliche Heimatzeitschrift des deutschen Ostens und u. a. das Organ des Naturbundes der Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien. In den ersten beiden Jahrgängen wurde der Beweis erbracht, daß die Zeitschrift mit ihrem gediegenen naturwissenschaftlichen und volkstümlichen Inhalt und ihrem reichhaltigen Bildmaterial

ein wertvolles Hilfsmittel für den Weiterausbau unserer bedrängten Heimatkultur ist.

Ganz besonders ist der „Ostdeutsche Naturwart“ mit seiner ausschließlichen Einstellung auf naturwissenschaftliche Heimatforschung, Naturschutz und Unterricht im Osten und in den Grenzländern für die Auswertung in den Volksschulen geeignet. Daher wird den Amts-, Lehrer- und Volksbüchereien dringlich die Vorbestellung des nächsten Jahrganges empfohlen. Der Verlag H. Krumbhaar liefert bei Vorbestellung die 6 Hefte des nächsten Jahrganges einschließlich Versand und Porto für RM. 7,20. Nach Schluß der Vorbestellungsliste behält sich der Verlag eine Preisänderung vor. Der geringe Preis konnte nur deshalb festgesetzt werden, weil Zuschüsse von seiten staatlicher Behörden und der Kommunen wie von Privaten bewilligt wurden.

Der „Ostdeutsche Naturwart“ gehört in jede Schule, in jede Bücherei der Behörden, der Städte und Kreise wie in die Hand der Mitglieder der naturwissenschaftlichen und heimatkundlichen Vereine und Arbeitsgemeinschaften.

Besonders sei hingewiesen auf den Aufruf des anliegenden Prospekts, der von zahlreichen hervorragenden Führern ostdeutscher Kultur unterzeichnet ist.

Das 1. Heft des nächsten Jahrganges, ein Oberschlesierheft, soll anlässlich der Tagung des Naturbunds der Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien im September 1930 in Beuthen OS. unter besonderer Mitwirkung des Herrn Kommissars für Naturdenkmalpflege der Provinz Oberschlesien, der ober-schlesischen Naturwissenschaftlichen Verbände und namhafter Naturforscher in Oberschlesien erscheinen. Auch mit Rücksicht auf das rechtzeitige Erscheinen des Oberschlesierheftes wird dringend gebeten, daß die Vorbestellungen möglichst umgehend übersandt werden.

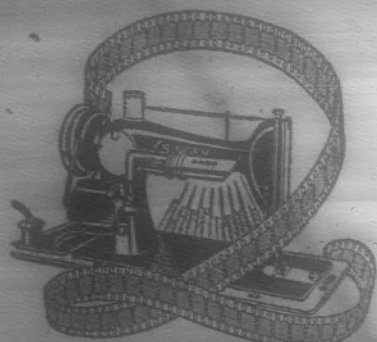
Herausgeber des „Ostdeutschen Naturwarts“ ist Dr. Hans Neumann-Ciegen, Oberstudientrat und Fachberater beim Provinzialschulkollegium in Breslau.

O p p e l n, den 30. April 1930.

Der Regierungspräsident.

II c 2. 6.

IV. Nichtamtlicher Teil.



Nähmaschinen Lehrfilme

- II. Die Herstellung der Nähmaschine dargestellt an der Singer Nähmaschine Klasse 66
- III. Die Handhabung der Haushalt-nähmaschine u. ihrer Hilfsapparate dargestellt an der Singer Nähmaschine Klasse 66
- Als Lehrfilm geeignet vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht auszugeben (Die Bestell-Abteilung des Deutschen Bildungsrates) und jede Singer Geschäftsstelle
- Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft

Über die Frage der Elternbeiräte lese man die Schrift:

Die Elternbeiräte

von Erich Wilt. 24 Seiten. 20 Pf.
Verlagsges. Buchhandlung, Breslau 1, Ring 18.



ohne mit

Auch bei

O-Beinen

eleganten Hosen-Sitz

garant. patent. gesch.

Hosenträger-Kombination

Unzählige Dankschreiben, Per Nachn. Rm. 2,40

Friedrich Maske

BERLIN SW. 11/68 d, Stresemannstraße 70

Zum Muttertag am 12. Mai empfehlen wir die Anschaffung unseres Klavierfestfestes

Zum Muttertag

Die Würdigung der Mutter im Spiegel der deutschen Dichtung

von Oskar Kobel 16 Seiten, RM. 0,10

Das Volk, das seine Mütter am höchsten ehrt, steht auf der höchsten Stufe sittlichen Empfindens; denn in der Verehrung der Mutter äußert sich die Unterwerfung unter das ewige Gesetz der Sittlichkeit, das Gott zur Erhaltung des Menschengeschlechts in die Seele des Menschen gesenkt hat. So leitete der Verfasser die kleine Schrift, die schon in vielen Tausenden Exemplaren verbreitet ist, und alljährlich von den Schulen verwendet wird, ein. Der Lesebogen ist mehr als ein geeignetes Gedenkblatt zum Muttertag, er ist auch ein wertvolles Unterrichtsmittel für die christliche Lebenskunde und den Deutschunterricht.

Briedhoff's Buchhandlung, Breslau und Oppeln.

Die preußische Volksschulpolitik in Oberschlesien

von Alois M. Kosler

XII u. 386 S. in Ganzleinen Rm. 12,—
in Halbleinen „ 9,—

Eine wichtige Besprechung:

Die erstaunliche Leistung dieser Erstlingsarbeit läßt uns mit Zuversicht für den historisch-wissenschaftlichen Nachwuchs, der an unserer Universität herangebildet wird, in die Zukunft blicken. Auch die Tatsache, daß hier ein Thema gewählt ist, das von aktuellster Bedeutung ist, dürfte den geschichtlichen Studien nach dieser Richtung neuen Anstoß geben. Der Verfasser hat es unternommen, auf Grund eingehender archivalischer Forschungen, vor allem eines Materials, das sich bisher der Wissenschaft noch nicht geöffnet hat, das Verhältnis des preußischen Staates zu der kulturellen Entwicklung Oberschlesiens, wie es sich in seiner Volksschulpolitik darstellt, klarzulegen. Mit voller Offenheit berichtet er aber nicht nur von dem, was geschehen ist, sondern er weist auch auf die vielen Unterlassungsünden hin, die man begangen hat. Er bedauert es, daß es in einem Zeitraum von 180 Jahren nicht gelungen ist, die oberschlesische Bevölkerung reiflos kulturell in den Staat einzugliedern. Gewiß erkennt er die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich dieser Arbeit entgegenstellten. Er zeichnet den Tiefstand, in dem sich die Bevölkerung Oberschlesiens befand, als mit der Eroberung durch Friedrich den Großen das Land an den preußischen Staat kam. Mit ungeheurer Aufopferung haben die verschiedenen Schulaufsichtsbeamten, die das Gebiet zu betreten hatten, versucht, der eigenartigen Lage gerecht zu werden. Sie standen vor allem vor der Schwierigkeit, in welcher Weise der deutsche Unterricht in denjenigen Bezirken zu erteilen war, in denen die Kinder von Haus aus polnisch sprachen. Hier entstand die Gefahr, daß sie durch einen doppelprachigen Unterricht beide Sprachen nicht beherrschten. Der Wille des oberschlesischen Volkes, das geht aus der Darstellung deutlich hervor, war in jenem Zeitraum entschieden dahingehend, sich in den deutschen Kultur-

kreis einzugliedern. Man empfand die slawischen Dialekte, die man sprach, nicht als Verpflichtung, nationalpolnisch zu fühlen.

Tragisch mutet es wiederholt an, wie sich die Beamten der Oppelner Regierung vergeblich bei den Zentralinstanzen in Berlin bemühten, für die besonders schwierigen Verhältnisse Verständnis und vor allem auch finanzielles Entgegenkommen zu finden. Der Staat hatte für diesen östlichen Landesteil nicht so viel Geld übrig wie für manchen anderen Bezirk. Wichtige Schulsatzposten mußten mitunter sehr lange unbesezt bleiben, weil geeignete Bewerber unter den geldlichen Bedingungen nicht gefunden waren, das Amt zu übernehmen. Umfangreiche Korrespondenzen wurden wegen Befoldungszulagen von wenigen hundert Talern mit Berlin geführt, die dazu dienen sollten, eine Gleichstellung mit anderen Landesteilen zu erzielen. Schwer lastete der Lehrermangel auf dem Lande. Der Großgrundbesitz war wenig geneigt, pekuniäre Opfer für die Lehrerschaft zu bringen. Was hier verabsäumt worden ist, hat sich bitter gerächt. Der Verfasser weist schließlich darauf hin, daß heute eine andere Kulturpolitik Platz gegriffen hat, die aber, nachdem nunmehr durch den Genfer Spruch eine Losreißung eines erheblichen Teiles von Oberschlesien erfolgt ist, sich nicht mehr auf das Gesamtgebiet erstrecken kann.

Wir haben mit dieser Arbeit eine musterhafte Analyse eines schwierigen Stoffes vor uns. Der Ton ist nirgends auf Anklage und Verteilung abgestimmt, er ist wissenschaftlich im höchsten Grade, von dem Bestreben getragen, durch Verständnis für die Vergangenheit und durch die Aufhellung ihrer Zusammenhänge der Zukunft zu nützen.

Dr. Willy Cohn

in „Schlesische Monatshefte“ vom April 1930.

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau u. Oppeln

Unsere Sprachbücher sind in den meisten Schulen Schlesiens und Oberschlesiens eingeführt!

A. Schöke und W. Mijsalek

Lebensvolles Sprachbuch

Ausgabe für 5–8 klassige Schulen

5 Hefte . . . je RM. 0.90

Meine Muttersprache

Ausgabe für 1–4 klassige Schulen

Heft 1 (2.–4. Schuljahr) . . . RM. 0.70

Heft 2 (5.–8. Schuljahr) . . . RM. 0.90

Bereits in 170000 Exemplaren verbreitet

Neuen Lehrkräften und Schulen in denen unsere Bücher noch nicht eingeführt sind, stehen Exemplare zur Prüfung gern zur Verfügung

Von der Regierung genehmigt

Priebatsch's Buchhandlung, Breslau 1, Ring 58

Soeben erscheint in 10. Auflage

Der neuzeitliche Zeichenunterricht für Volkschulen u. pädagogische Akademien

Teil II, Mittelstufe

von P. U. Wagner

in farbigem Halbleinband mit 15 z. T. farbigen Tafeln RM. 4,20

Das Werk ist aufgebaut auf der Grundlage der kindlichen Bildsprache, die es zu erforschen und durch eingehende Unterrichtsarbeit, Anschauung und Übung zu vervollkommen erstrebt. Die vier Zeichenarten, nämlich freies, gegenständliches, schmückendes und gebautes Zeichnen, kommen in logischer Verbindung unter sich und in steter Wechselbeziehung zu den verwandten Lehrfächern und zur Umwelt des Kindes in vielseitige Anwendung.

Verfasser und Verlag sind bemüht gewesen, dem Buche in seiner Ausstattung und in seinem Bildwerk einen Schönheitswert zu verleihen, der es schon äußerlich als Freudenbringer der Jugend erkennen läßt.

Serner liegt vor:

Teil IA (Vorstufe) RM. 2,40

Teil IB (Unterstufe) 9. Aufl. RM. 2,90

Teil III (Oberstufe) 8. Aufl. RM. 3,50

Priebatsch's Buchhandlg., Breslau 1 u. Oppeln

Verlag: Priebatsch's Buchhandlung, Breslau 1, Ring 58. — Druck: Breslauer Genossenschafts-Verlagsdruckerei, z. B. u. v. B.